

Zur dritten Gruppe von exemten Pfarreien gehören die Pfarrei an verschiedenen Klöstern, die von Regularen versehen wurden und mit den Klöstern unmittelbar verbunden waren; somit die Pfarreien (der Augustinerchorherren zu Kreuzlingen, Öhningen, Ulm — „zu den Wengen“ —, der Prämonstratenser zu Weißenau), der Benediktiner zu Einsiedeln, Engelberg, Istein, Muri, Ochsenhausen (mit Steinhausen), Rheinau, der Zisterzienser zu Salem, St. Urban, Mettingendorf. In diese Gruppe gehören aber auch noch die Pfarreien Amtenhausen, Münsterlingen, Baidt und Heiligkreuztal, bei denen der jeweilige Kaplan der Benediktinerinnen bzw. Zisterzienserinnen zugleich Ortspfarrer war. Für die Exemtion dieser Pfarreien war wohl die freilich mißverständene Vorschrift des Trienter Konzils (sess. 25 cap. 11) maßgebend. Auffallend freilich ist, daß in den Listen der *ecclesiae separatae* die Pfarreien anderer großer Stifter fehlen.

Bei der vierten Gruppe handelt es sich um weitere Benefizien, die Orden einverleibt waren: Biesenhofen, Klingenzell (Benediktiner), Tennenbach (Zisterzienser), Allmansdorf, Dettingen, Dingelsdorf (Deutschorden), Rohrdorf, Wuppenau (Johanniter), Dürnau (Kanonissenstift Buchau). Für die Exemtion dieser Kirchen fehlt jeder gemeinrechtliche Grund. Die Umstände, die zur Exemtion führten, wären daher noch zu prüfen.

Die Inhaber der den Klöstern in *spiritualibus et temporalibus* inkorporierten Pfründen gehörten grundsätzlich zum zuständigen Landkapitel, auffallend aber ist, daß sie in demselben nur aktives Stimmrecht genossen; für diese Beschränkung der Regularpfarrer fehlt jeder Grund.

Die angegebene Gruppierung der *ecclesiae separatae* hätte die Abhandlung übersichtlicher gemacht und hier noch etwas vertieft.

Neresheim.

Ph. Hofmeister.

Neubauer Anselm OSB., Seminar und Studienanstalt im Benediktinerstift Scheuern. Geschichtlich und statistisch dargestellt. 2., bis zur Gegenwart fortgeführte Auflage. Verl. Dr. Schnell u. Dr. Steiner, München 1938. 8^o, 213 S. RM. 3.50.

Das vorliegende Buch erschien das erstmal 1904. Dem Verfasser, der volle 35 Jahre der Anstalt, bzw. dem erzbischöflichen Seminar vorstand und insofern eine lebendige Geschichte ist, als er reichlich ein Drittel des Zeitraums, den er schildert, selbst miterlebt hat, wurde am Abend seines Lebens noch die Freude zuteil, sein Werk in 2. Auflage erscheinen lassen zu können, sozusagen als wahrheitsgetreuen Rechenschaftsbericht der nahezu hundertjährigen Anstalt. Das Buch zerfällt in 2 ungleiche Teile, einen rein geschichtlichen, der von Seite 1—64 reicht, und in einen statistischen, von Seite 67—206, der ein genaues Verzeichnis der Vorstände und Lehrer und der 4181 zählenden Zöglinge und Schüler bietet. Wenn man bedenkt, daß fast auf jede Nummer der Zöglingsliste mehrfache briefliche Nachfragen treffen, so kann man einigermaßen ermessen, welcher Bienenfleiß dazugehörte, alle Bausteine zu sammeln. Wenn trotz dieses ungeheueren Fleißes einige Unrichtigkeiten und Lücken im Buch sich finden, so tut das dem Ganzen keinen Eintrag. Ehemalige Lehrer und Schüler der Anstalt werden auch besonders erfreut sein an dem reichen Bilderschmuck, der wohlgelungene Ansichten von Kloster und Seminar und Progymnasium und besonders die Bilder der Äbte, Direktoren, Lehrer und Erzieher bringt. Angesichts des reichen Inhalts, des schönen Druckes und der guten Ausstattung ist der Preis sicher nicht zu hoch. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur neueren Geschichte des Benediktinerordens in Bayern.

Scheuern.

Stephan Kainz.

Kirk Mary, Bruder Petroc kehrt wieder. Roman. Verlag Benziger, Einsiedeln.

Das Leitmotiv dieser Erzählung hat kühnen Schwung: Ein Mönch, vor Jahrhunderten verstorben, wird durch ein Wunder dem Leben in unseren Tagen wiedergeschenkt. Von selbst ergeben sich die Konflikte zwischen